

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 42 (2000)
Heft: 227

Rubrik: "Die Herausforderung war zu beweisen, dass man auch mit anspruchsvollen Filmen Geld verdienen kann" : Gespräch mit Harry Schein

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impressum

Verlag

Filmbulletin

Hard 4, Postfach 68,
CH-8408 Winterthur
Telefon 052 226 05 55
Telefax 052 226 05 56
e-mail:
info@filmbulletin.ch
Homepage: <http://www.filmbulletin.ch>

Redaktion

Walt R. Vian
Redaktioneller Mitarbeiter:
Josef Stutzer

Inseratverwaltung

Mediaagentur
Paul Ebnetter
Postfach 37, 9053 Teufen
Telefon 071 330 02 30
Telefax 071 330 02 31

Gestaltung und

Realisation

M&Z Rolf Zöllig SGD CGC,
Hard 10, 8408 Winterthur
Telefon 052 222 05 08
Telefax 052 222 00 51

Produktion

Litho, Druck und

Fertigung:

KDW Konkordia
Druck- und Verlags-AG,
Aspstrasse 8,
8472 Seuzach

Ausrüster: Brülisauer
Buchbinderei AG, Wiler
Strasse 73, 9202 Gossau

Mitarbeiter

dieser Nummer

Andreas Wilink, Peter
Kremski, Frank Arnold,
Pierre Lachat, Andrei
Plachow, Gerhard
Midding, Peter W. Jansen,
Matthias Christen,
Norbert Grob

Fotos

Wir bedanken uns bei:
Sammlung Manfred
Thurow, Basel; Fama
Film, Bern; trigon-film,
Wettingen; Buena Vista
International, Film-
cooperative, Frenetic
Films; Zürich; Peter
Kremski, Duisburg;
Filmmuseum Düsseldorf;
Peter W. Jansen,
Gernsbach; Bernd
Spauke, Dubini
Filmproduktion, Köln;
WDR, Köln

Vertrieb Deutschland

Schüren Presseverlag
Deutschhausstrasse 31
D-35037 Marburg
Telefon 06421 6 30 84
Telefax 06421 68 11 90
e-mail: schueren.verlag@t-online.de
Homepage: <http://www.schueren-verlag.de>

Kontoverbindungen

Postamt Zürich:
PC-Konto 80 – 49249 – 3
Bank: Zürcher
Kantonalbank Filiale
8400 Winterthur
Konto Nr.: 3532 –
8.58 84 29.8

Abonnemente

Filmbulletin erscheint
fünf- bis sechsmal
jährlich.
Jahresabonnement:
sFr. 57.–/DM 60.–
öS 500.–, übrige Länder
zuzüglich Porto

© 2000 Filmbulletin
ISSN 0257-7852

Pro Filmbulletin Pro Film

**Bundesamt für Kultur
Sektion Film (EDI), Bern**



**Direktion der Justiz und des
Innern des Kantons Zürich
Fachstelle Kultur**

**KDW Konkordia Druck-
und Verlags-AG, Seuzach**

Stadt Winterthur

Volkart Stiftung, Winterthur

Filmbulletin – Kino in
Augenhöhe ist Teil der Film-
kultur. Die Herausgabe von
Filmbulletin wird von den auf-
geführten Institutionen,
Firmen oder Privatpersonen mit
Beträgen von Franken 5000.–
oder mehr unterstützt.

Filmbulletin – Kino in
Augenhöhe soll noch mehr ge-
lesen, gekauft, abonniert und
verbreitet werden. Jede neue
Leserin, jeder neue Abonnent
stärkt unsere Unabhängigkeit
und verhilft Ihnen zu einem
möglichst noch attraktiveren
Heft.

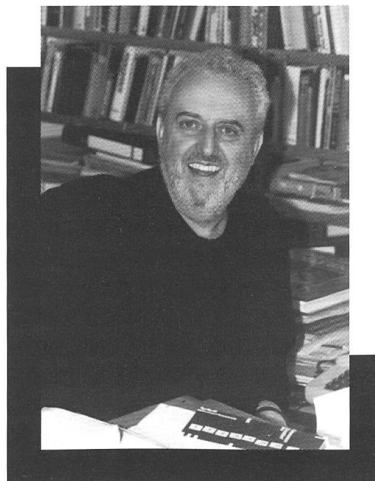
*Deshalb brauchen wir Sie und
Ihre Ideen, Ihre konkreten und
verrückten Vorschläge, Ihre freie
Kapazität, Energie, Lust und Ihr
Engagement für Bereiche wie:
Marketing, Sponsorsuche, Werbe-
aktionen, Verkauf und Vertrieb,
Administration, Festivalpräsenz,
Vertretung vor Ort ...*

Jeden Beitrag prüfen wir
gerne und versuchen, ihn
mit Ihrer Hilfe nutzbringend
umzusetzen.

Filmbulletin dankt Ihnen
im Namen einer lebendigen
Filmkultur für Ihr Engagement.

«Pro Filmbulletin» erscheint
regelmässig und wird à jour
gehalten.

Für Hartmut W. Redottée



Als der damals Neue Deut-
sche Film in Blüte stand – lang
ist's her –, hat ein Kritiker-
Kollege den Filmkünstler-Körper
dieser seiner Generation einmal
folgendermassen zerlegt:
Alexander Kluge sei der Kopf,
Wim Wenders das Auge,
Fassbinder aber das Herz. Wenn
ich diese Organe, Körperteile
und Attribute Hartmut Redottée
zuordnen wollte, wüsste ich
mich nicht zu entscheiden und
spräche ihm in aller berechtigten
Unbescheidenheit Kopf, Auge
und Herz zu, mit anderen
Worten: Intellekt, Durchblick
und Emotion. Indes, es fehlte
etwas und Entscheidendes – die
Zunge, das Sprachorgan, das
Instrument der Kommunikation,
das Löse-Mittel der Mitteilung.

Er war ein Kommunikator
und als solcher ein Überzeu-
gungstätiger. In der Schule des
Sehens war er ein Vollblut-
Pädagoge, doch ohne besser-
wissnerische Attitüde, der in
Platons Höhle, wo die Realien
Schatten werfen, mit dessen
sprichwörtlichem Eros zur
Sache ging.

Ich spreche kein Geheimnis
aus, wenn ich sage, dass er kein
Liebesverhältnis zu Düsseldorf
unterhielt. Diese Stadt – auch
in ihrem Geist, der mit dem Pro-
vinziell-Engen viel zu oft den
vertrauteren Umgang pflegt als
mit einer grosszügigen Weite,
die den Horizont der Künste
bildet – war die seine nicht, wohl
aber einige Menschen hier, mit
denen er arbeitete und das heisst
fast schon – lebte.

Und doch steht in Düssel-
dorf das Filmmuseum, das man
mit einigem Recht das seine
nennen könnte, das er im Team
mit Klaus Jaeger, den wir vor
drei Jahren betrauten, anders
zwar, aber betrauten, und mit
Klaus Krösche realisierte. Er war
Kopf, Auge und Herz dieses
Hauses, seines Konzepts, seiner
ästhetischen Theorie und
anschaulichen Praxis, seiner
Synthese von Sinn und Form,
Wesen und Erscheinung. Sie
brauchten einander, Redottée
und Jaeger, und sie rieben sich
aneinander. Der Tod aber, der
ewige Gleichmacher, kam bei
beiden, trotz aller Unterschiede
im jeweiligen Lebensplan und
Lebensglück, krass unerwartet.